32. Stimme aus Deutschland. Flugblatt vom 25. Mai 1848 aus Leipzig

Magyaren!

Ein Volk, das vereint mit Euch manchen Kampf gegen Barbarenhorden des Ostens bestanden hat, reicht Euch die Hand. Ihr habt Bedrückungen erlitten, aber nicht vom deutschen Volke, das Eure edle Nationalität in ihrem Rechte und in ihrem hohen Werthe immer anerkannt hat, nein! Von arglistiger Diplomatie, von einer Regierung, die auch die Deutschen in Banden zu halten trachtete. Jetzo steht Volk mit Volk! Keine Kluft des Hasses oder Argwohnes darf uns trennen.

Fern ist uns die Anmaßung, Eure Angelegenheiten regeln zu wollen. Dieselbe Gewalt, die Euch bevormundete, schlug auch uns die Fesseln; sie ließ die böse Saat des Misstrauens zwischen uns wuchern, jetzt sind wir Beide frei. Nicht die Not drängt uns, Eure Hilfe zu suchen, wie jenes südliche Volk, das sich jüngst an Euch gewandt hat. Aber gemeinsame Gefahr fordert gemeinsamen Entschluß, gemeinsame That.

Nicht wie in den vergangenen Jahrhunderten von dem Reiche des „Halbmondes“, von dem nordischen Czarenreiche steigt jetzt das Gewitter empor. Schon sammeln sich über Euren Häuptern die Wolken, sie sammeln sich in allen Ländern Eures Königs. Eine slavische Fluth droht Magyaren und Deutsche zu überschwemmen. Diese Fluth zu dämmen ist Eure Pflicht, es ist die unsere.

Arglistig sind seit langen Jahren die Fäden des Netzes gesponnen. Weite Ländergebiete bis in Europas Herz hinein will es bestricken. Zerreißet es! Freiheit und edle Sitte will es tyrannisch umschnüren, die Gewissen als Beute der Machtherrschaft einsargen. Zerreißet das Netz! Uns aber lässt Brüder sein!

Behandelt die Deutschen unter Euch und in Siebenbürgen als Brüder! Seid ihrem uralten deutschen Wesen gerecht; sie wollen deutsch bleiben. Bedränget sie nicht, öffnet nicht ein Thor zum Nothbunde zwischen Deutschen und Slaven! Er ist ihnen, Euch und uns verderblich.

Leipzig, den 25. Mai 1848.

Im Namen und Auftrag des Vereines zur Wahrung der deutschen Sache im Osten. Dr. Gustav Kühne.

Im Namen und Auftrag des des Deutschen Vereines zu Leipzig. Dr. Jul. Ludwig Klee.

Aus: Archiv, Nr. 198.